

## Blinde Passagiere aus dem Wald Krankheiten durch Zeckenbisse

Die Zeckensaison hat begonnen: Kinder und Erwachsene, die sich im Wald aufhalten, müssen sich besonders vor den kleinen Blutsaugern schützen. Denn Zecken können Krankheiten wie die Lyme-Borreliose und die Zecken-Enzephalitis übertragen.



Die Zecke ist biologisch gesehen kein Insekt, sondern gehört zur Unterklasse der Milben und ist somit ein Spinnentier.



Ein Zeckenweibchen kann im vollgesogenem Zustand bis zu 1,5 cm gross werden.

Sie warten im Gras, im Unterholz und in Büschen auf ihre «Opfer»: Meist unbemerkt werden Zecken von niedrig wachsenden Pflanzen abgestreift, worauf sie auf der Haut nach geeigneten Stellen suchen, um Blut zu saugen – es sei denn, sie werden vorher entdeckt und entfernt.

### Zecken fallen nicht von Bäumen

Steckbrief eines Blutsaugers: Weltweit gibt es mehr als 800 bekannte Zeckenarten, in der Schweiz ist die häufigste Art der Holzbock (*Ixodes ricinus*). Bevorzugte Lebensräume der mit Spinnen verwandten Tiere sind Laubwälder mit dichtem Unterholz, Waldränder und Waldwege. In Hausgärten und reinen Nadelwäldern hingegen findet man Zecken selten, und über 1500 Meter ü.M. gar nicht.

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung fallen Zecken nicht von Bäumen, sondern halten sich auf Pflanzen auf, die höchstens 1,2 bis 1,5 Meter gross werden. Auf ihre «Wirte» gelangen die kleinen Blutsauger, indem sie von diesen beim Vorübergehen (allermeistens unbemerkt) abgestreift werden. Wirte der Zecken sind kleine Nagetiere, Vögel, Wildtiere, Katzen, Hunde – und auch Menschen. Zu Beginn des Blutsaugens sind die ausgewachsenen Zecken etwa 0,5 mm gross, nach bis zu elf Tagen Saugen kann ein Weibchen bis zu 1,5 cm gross werden, das Gewicht kann ums Hundertfache zunehmen. Zecken besitzen einen Rüssel, mit dem sie sich in die Haut bohren. Mit kleinen Zähnchen, die als Widerhaken dienen, halten sie sich fest und lassen sich daher nur schwer wieder von der

Zecken-Enzephalitis FSME – Schweiz  
Bekannte Endemiegebiete (Naturherde)



BAG: Stand Dezember 2003

**Aargau:** Rheinfelden/Möblin/Wallbach, Koblenz/Döttingen/Zurzach, Birr/Brugg/Würenlingen, Baden/Wettingen, Zofingen/Brittinau/Schöftland/Muben/Gränichen  
**Bern:** Gampelen/Erlach, Grosses Moos, Lyss/Jens/Port, Mühleberg, Belp/Münsingen, Steffisburg, Thun/Spiez, Erlenbach/vorderes Simmental  
**Fribourg:** Salvenach/Kriechenwil/Ulmiz/Kerzers  
**Graubünden:** Fläsch/Luziensteig, Grüsch/Seewis  
**Luzern:** Langnau b.R./Dagmersellen/Nebikon/Egolzwil/Knutwil (Santenberg)  
**Schaffhausen:** Hallau, Osterfingen, Neubausen/Beringen/Schaffhausen, Stein am Rhein  
**Solothurn:** Bellach/Lommiswil/Langendorf  
**St. Gallen:** Jonschwil/Zuzwil/Niederhelfenschwil, Mörschwil, St. Magrethen/Balgach, Jona/Wagen, Mels/Sargans/Vilters  
**Thurgau:** Diessenhofen/Basadingen, Ermatingen, Warth/Weiningen/Herdern/Nussbaumen, Frauenfeld, Stettfurt/Weingarten/Thundorf, Lommis/Aadorf/Wängi, Affeltrangen/Oppikon/Fritschen, Weinfelden, Zibschlacht/Kesswil  
**Zug:** Steinhausen  
**Zürich:** Eglisau/Rafz, Unteres Glattal, Neerach/Bachs, Bülach, Flaach, Ellikon a.R./Rheinau, Andelfingen, Ossingen, Stammheim, Thalheim/Altikon/Ellikon a.d.Th., Region Winterthur, Schottikon/Zünikon/Elgg, Kloten, Opfikon/Wallisellen/Dübendorf, Effretikon/Bassersdorf, Uster/Greifensee, Rüti, Thalwil, Horgen, Sibthal  
**Fürstentum Liechtenstein:** Balzers/Vaduz/Nendeln

Haut entfernen. Heimtückisch: Beim Stechen sondern sie eine betäubende Substanz ab, sodass der Stich häufig nicht bemerkt wird!

Zecken bevorzugen eine hohe Luftfeuchtigkeit. Die Zeit, in denen vermehrt mit Zeckenstichen zu rechnen ist, beginnt jeweils im Frühling und endet im Herbst. Sich Zecken möglichst vom Leib zu halten und – falls sie sich dennoch eingeschlichen haben – rasch zu entfernen, empfiehlt sich: Zecken können Krankheitserreger übertragen. In erster Linie geht es dabei um zwei Erkrankungen: die Lyme-Borreliose und die Zeckenenzephalitis.

## **Bakterien: Lyme-Borreliose**

Die Lyme-Borreliose wird vom Bakterium *Borrelia burgdorferi* hervorgerufen. In der Schweiz ist etwa ein Drittel der Zecken mit diesem Bakterium infiziert, und jährlich erkranken hierzulande etwa 3000 Personen. Die Lyme-Borreliose verläuft in drei Phasen:

Das erste Krankheitszeichen (erste Phase) ist häufig eine örtliche Entzündung der Haut. Nach wenigen Tagen entsteht bei einem Drittel der Patienten an der Stichstelle eine Rötung, die sich ausdehnt und ringförmig wird. Häufig tritt sie an Schultern, Bauch und Kniekehlen auf. Zudem können sich auch grippeartige Symptome zeigen. Auch wenn die ersten Krankheitszeichen von alleine abklingen, ist eine Therapie mit Antibiotika angezeigt, um zu verhindern, dass sich die Erkrankung auf Organe wie Gelenke, Haut, Nerven, Muskeln oder Herz ausbreitet (zweite Phase) und chronisch wird (dritte Phase).

Die Diagnose der Borreliose kann sich als schwierig erweisen, Labortests sind im ersten Krankheitsstadium wenig hilfreich. Es gibt keine Impfung gegen die Lyme-Borreliose.

## **Viren: Zecken-Enzephalitis**

Die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis – auch Zecken-Enzephalitis oder kurz FSME genannt – wird durch ein Virus übertragen und betrifft das Nervensystem. Zecken, welche dieses Virus beherbergen, kommen nur in bestimmten

Gebieten der Schweiz, in sogenannten Naturherden, vor (siehe Karte). Einige dieser Gebiete sind nur ein paar Quadratmeter gross, und nur etwa ein Prozent der Zecken in den Naturherden sind Trägerinnen des Virus. Daher kommt es nicht oft vor, dass Menschen infiziert werden. Jährlich erkranken in der Schweiz rund 100 Menschen an FSME. Im Frühsommer kommt es am häufigsten zu einer Zecken-Enzephalitis. Typischerweise treten zwei Krankheitsschübe auf. Erste Phase: Bei einem Teil der Patienten treten 7 bis 14 Tage nach Zeckenstich grippeartige Beschwerden wie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit oder Gelenksbeschwerden auf. Diese Beschwerden verschwinden nach wenigen Tagen, und ein Zusammenhang mit dem Zeckenstich wird kaum hergestellt. Die meisten Patienten haben Glück: Die Krankheit ist vorbei, ohne dass sie es gemerkt haben, und sie sind nun wahrscheinlich immun gegen das FSME-Virus.

Zweite Phase: Bei 5 bis 15 Prozent der Patienten kommt es nach einer beschwerdefreien Zeit zu einer Hirnhaut- oder Hirnentzündung. Symptome sind vor allem starke Kopfschmerzen, Lichtscheu, Schwindel, Konzentrationsstörungen, Sprechstörungen und Gehstörungen. Teilweise können auch Lähmungen der Arme, Beine und Gesichtsnerven auftreten. Meistens sind die Betroffenen nach einigen Wochen wieder gesund, schwere bleibende Schädigungen sind selten. Bei kleineren Kindern verläuft die Krankheit in den meisten Fällen gutartig.

Spezifische Medikamente gegen die FSME gibt es nicht, die Behandlung zielt daher darauf ab, die Symptome zu lindern.

## **FSME-Impfung**

Gegen die Zecken-Enzephalitis gibt es eine Impfung. Dazu sind drei Impfdosen notwendig, die ersten zwei in einem Abstand von einem Monat, die dritte nach neun bis zwölf Monaten.

Die Impfung empfiehlt sich grundsätzlich für Personen, die sich während der Zeckensaison häufig in Wäldern von Gegenden mit Naturherden aufhalten. Bei Kindern könnte dies der Fall sein, wenn sie innerhalb eines betroffenen Gebietes

### **Zeckenstichen vorbeugen:**

- ⊙ Gut abschliessbare Kleidung tragen
- ⊙ Zeckenschutzmittel (Repellentien) auftragen
- ⊙ Unterholz meiden
- ⊙ Vom Wald zurückgekehrt, den Körper nach den kleinen Blutsaugern absuchen: Zecken bevorzugen warme, feuchte und dünne Hautpartien, wie Kniekehlen, Innenseite der Oberschenkel, Leisten, Hals, Nacken, in den Achseln. Bei Kindern ist häufig der behaarte Kopf befallen.
- ⊙ Je länger eine Zecke Blut saugen kann, desto grösser ist das Risiko einer Krankheitsübertragung!

### **Zecken entfernen:**

- ⊙ Zecke mit einer feinen Pinzette entfernen – möglichst mit einer kurzen Ziehbewegung.
- ⊙ Nicht drehen oder mit Öl beträufeln! Ansonsten könnte die Zecke Speichel in den Stich abgeben, was die Infektionsgefahr erhöht.
- ⊙ Stichstelle und Hände nachher desinfizieren.
- ⊙ Bleibt ein Teil der Zecke in der Haut und/oder entzündet sich die Einstichstelle: Einen Arzt konsultieren!
- ⊙ Ansonsten nach drei Wochen eine Selbstkontrolle durchführen: Wie sieht die Stichstelle aus?

waldnah wohnen und spielen, einen Waldkindergarten besuchen oder an einem Ferienlager teilnehmen, welches vorwiegend im Wald stattfindet. Kinder unter sechs Jahren müssen allerdings nicht gegen FSME geimpft werden, da Erkrankungen in dieser Altersklasse kaum vorkommen.

Zu erwähnen ist zudem, dass die Eltern die Impfung selbst bezahlen müssen, da sie von der Grundversicherung der Krankenkasse nicht übernommen wird. Der Impfschutz hält drei Jahre an und kann nach Ablauf erneuert werden. Ob geimpft oder nicht – allgemeine Prophylaxen gegen Zecken sind auf jeden Fall notwendig, da Zecken überall mit Borrelien infiziert sein können. ⊙

*as, Quelle: Bundesamt für Gesundheit (BAG)*

## **Buchtipps**

«Zecken-Krankheiten»  
Norbert Satz. Hospitalis-Buchverlag. 2000  
(Dritte Auflage). Fr. 32.80.  
ISBN 3-9520-6400-9.